

Horst-Eberhard Richter: Der Nobelpreis als Schande?



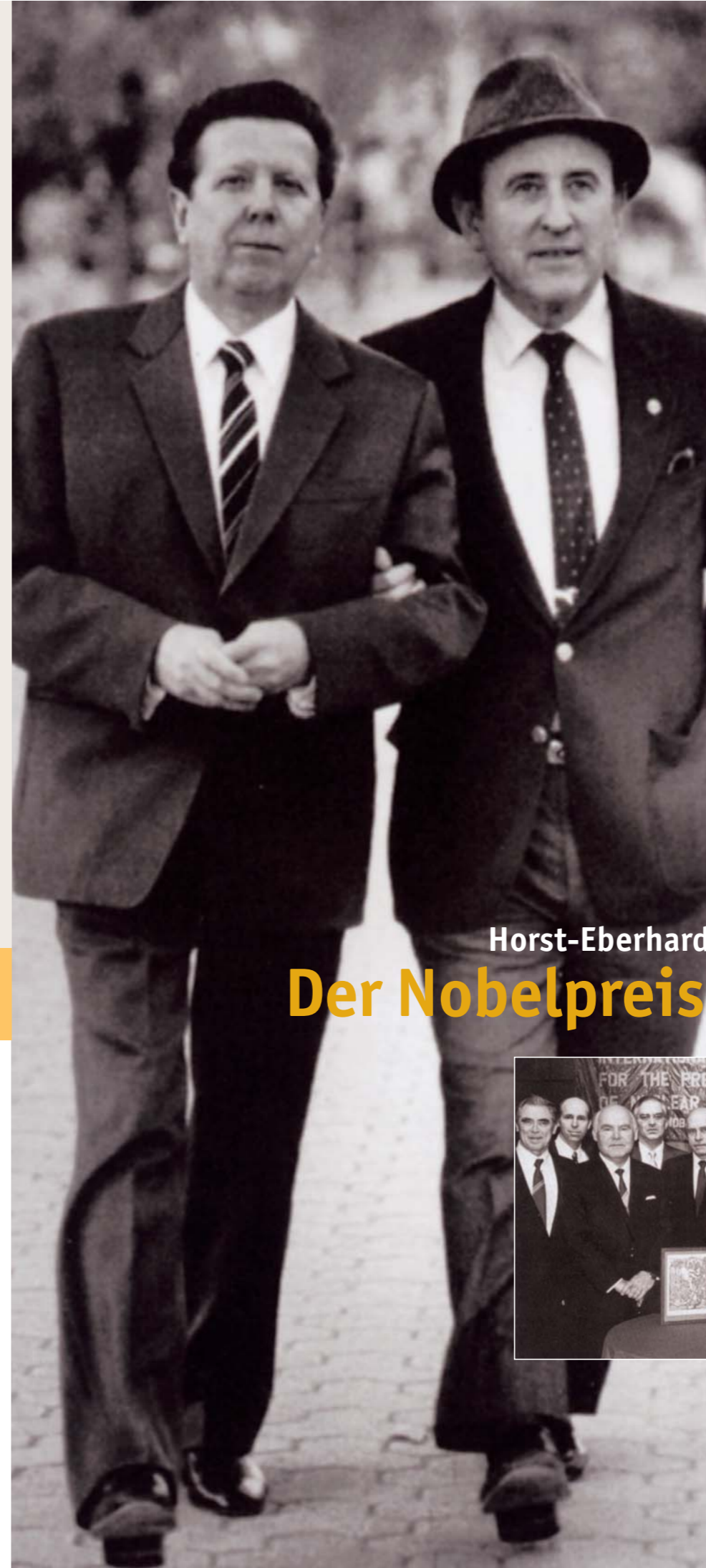
denen nicht zuletzt eine fatale Komplizenschaft gehört, die Peter Ustinov in Kurzfassung so beschrieben hat: „Der Terrorismus ist der Krieg der Armen gegen die Reichen. Der Krieg wiederum ist der Terrorismus der Reichen gegen die Armen“. Dies ist im Augenblick also eine gemeinsame Selbstbedrohung, auch wenn sich der Westen in dem Leiden nicht wieder erkennen will, das er den vermeintlich allein Schuldigen Anderen zufügt.

Diese letztlich gemeinsame Selbstbedrohung der Gewaltverketzung entspringt in psychiatrischer Sicht einer wahnhaften politischen Philosophie des Westens, die lautet: Man muss eine uneinholbare Überlegenheit an Macht und eigener Unverletzlichkeit zur Erlangung von Sicherheit erreichen. Dies aber ist eine Realitätsverkennung, weil es keine Unverletzlichkeit gibt, wie der 11. September bewiesen hat, und weil wir in eine unauflösbare gegenseitige Abhängigkeit hineingestellt sind. Es ist so, wie es die jungen Russen und Deutschen in unserer Studie sagen: „Uns geht es nur gut, wenn wir dafür sorgen, dass es auch euch gut geht“. Die starre, ja fanatische Verweigerung dieser Einsicht ist krankhaft und

rechtfertigt das Urteil Carl Friedrich von Weizsäcker: „Friedlosigkeit ist eine psychische Krankheit.“ Diese Krankheit kommt nicht von unserem Aggressionsinstinkt her. Denn der Mensch ist der einzige unter den Tausenden von Arten, der im Kampf mit Artgenossen zum Massenmörder wird. Es ist also eine selbst gemachte psychische Krankheit, die unsererseits eine Unterstützung von Selbsthilfeprozessen fordert. Damit setzen wir uns solchen Widerständen aus, wie wir sie vor 20 Jahren erlebt haben, aber vertrauen darauf, dass die Krankheitseinsicht heilvoll erstarken kann, die seinerzeit Sacharow vom Bombenbauer zum Menschenrechtler, zum Abrüstungsaktivisten und zum Friedensstifter gemacht hat.



Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/ IPPNW Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. Körtestraße 10, 10967 Berlin Telefon 030.69 8074-0, Fax 030.693 8166 e-mail: ippnw@ippnw.de www.ippnw.de



Als die Internationalen Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) 1985 den Friedensnobelpreis erhielten, hatte das atomare Wettrüsten seinen Höhepunkt erreicht. Der Generalsekretär der UN, Pérez de Cuéllar, hatte alle Regierungen aufgefordert, den „Wahnsinn“ und die „Immoralität“ des Rüstungswettlaufes zu beenden. Stattdessen waren die Regierungen beider Siegermächte bis zu diesem Moment noch bestrebt, die Menschen an das Risiko eines Atomkrieges zu gewöhnen, weil die sogenannte atomare Abschreckungsstrategie ja die Bereitschaft voraussetzte, mit der Bedrohung gegebenenfalls Ernst zu machen.

Unsere Organisation der Internationalen Friedensärzte erklärte: Wir Mediziner kennen keine Prioritäten in der Hilfeleistung nach nationalen, rassistischen oder weltanschaulichen Zugehörigkeiten. Aber in einem Atomkrieg wären überlebende Ärzte ohnehin praktisch machtlos. Also ist Vorbeugung die einzige wirksame Hilfe.

Horst-Eberhard Richter

Der Nobelpreis als Schande?



Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. www.ippnw.de

Bitte unterstützen Sie das Engagement der IPPNW für Frieden mit einer Spende:

Die IPPNW Deutschland e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin-Kreuzberg vom 9. 5. 2001, St. Nr. 663/52 681 wegen der Förderung der Volksbildung und des Völkerverständigungsgedankens als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt worden. Die IPPNW ist damit nach § 5, Absatz 1, Ziff. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, daß a) der bezeichnete Zweck nach Anlage 7 Nr. 1 EStG allgemein als besonders förderungswürdig anerkannt ist, b) wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. IPPNW e.V. Körtestraße 10, 10967 Berlin

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Beleg für den Auftraggeber/ Einzahler-Quittung

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger (max. 27 Stellen)
IPPNW e.V., Koertestrasse 10, 10967 Berlin

Konto-Nr. des Empfängers Bankleitzahl
60016474 **66550070**

Sparkasse Rastatt-Gernsbach

EUR

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
Aufgaben 2006

Mehrzweckfeld Konto-Nr. Betrag Bankleitzahl Text

IPPNW
 60016474, Blz 665 500 70
 Sparkasse Rastatt-Gernsbach
 Aufgaben 2006

SPENDE

Datum Unterschrift

(Bei maschineller Buchung ist für die Quittung der Maschinendruck maßgebend)



Der Nobelpreis als Schande?

Bildnachweis: Seite 1a: Prof. Evgeni Tschasov, Prof. Bernard Lown
 1b: Die Doktoren Mikhail Kuzin, James Muller, Leonid Ilyin, John Pstore, Nikolai Bochkov, Eric Chivian, Evgeni Tschaoow, Bernard Lown, Herbert Abrams mit dem Friedensnobelpreis
 2a: „Ärzte warnen vor dem Atomkrieg“, Berlin Oktober 1983
 2b: IPPNW-Mitglieder demonstrieren gegen den Irak-Krieg, Februar 2003
 3: Kongress „Kultur des Friedens“ 2002, Horst-Eberhard Richter, Mai 2003
 4: „Stillhalten ist tödlich“, Ramstein März 2004



Vorbeugung hieß und heißt für uns, über die Gemeinsamkeit der atomaren Bedrohung und über die Notwendigkeit einer gemeinsam zu schaffenden Sicherheit aufzuklären. Kurz gesagt: Nur eine Humanisierung der internationalen Beziehungen kann das Vertrauen und den Mut zur Verständigung über einen Stopp des atomaren Wettrüstens hervorbringen. Während 1985 gerade Gorbatschow an die Macht kam, stieß unsere Bewegung im Westen noch auf offizielle Ablehnung, weil jeder Brückenschlag nach Moskau als Schwächung der Abschreckungsbereitschaft gedeutet werden konnte. Kanzler Kohl warnte noch die Amerikaner vor Gorbatschow, den er mit Goebbels verglich.

Die DDR-Regierung verbot damals allen nicht der SED angehörigen ostdeutschen Ärzten, in unsere Friedensorganisation einzutreten. Da ich selbst, soweit es ging, kritische DDR-Ärzte unterstützte und „drüben“ heimlich organisierte Vorträge hielt, wurde ich, ohne es zu merken, bei jedem Besuch in der DDR überwacht. In meiner umfangreichen Stasiakte sind alle meine Telefongespräche protokolliert, die ich von der Bundesrepublik aus mit Berliner Verbindungsleuten führte, die meine DDR-Besuche organisierten. 1984 lautete ein Eintrag in meine mir inzwischen zugängliche Stasiakte:

„Richter versucht durch Zusammenführung negativ feindlicher Kräfte eine oppositionelle Bewegung in der medizinischen Intelligenz der DDR zu schaffen“. In der Bundesrepublik wusste der Verfassungsschutz sehr wohl, dass wir führenden Mitglieder der IPPNW auf Distanz zu den DKP-Ärzten achteten, die in Absprache mit Ostberlin nur einseitig die US-Raketen kritisierten und keinen Protest gegen die Ostrüstung zuließen. Als nun aber im Oktober 85 unsere Organisation als Nobelpreisgewinnerin bekannt gemacht wurde, stand plötzlich in allen Zeitungen als angebliche Geheimdienst-Erkenntnis, unsere IPPNW sei „im Vorfeld kommunistischer Frontorganisationen tätig“. Das war pure Verleumdung. Und ein

halbes Jahr später musste Innen-Staatssekretär Spranger öffentlich zugestehen, dass im Bericht des Verfassungsschutzes über unsere Organisation etwas ganz anderes gestanden hatte, nämlich dass die DKP vergeblich um Einfluss auf unsere Organisation der IPPNW Ärzte bemüht gewesen sei und dass wir uns sogar zwanghaft diesen Annäherungsversuchen widersetzt hätten. Aber diese Richtigstellung gelangte, wie gesagt, erst ein halbes Jahr später als kaum beachtete Mininotiz in manche, längst nicht alle Zeitungen.

Am Tage der Preisverleihung stand noch die rufmörderische Verleumdung im Raum. CDU Generalsekretär Geissler nannte die Osloer Entscheidung eine Verwirrung der Begriffe. Die IPPNW-Ärzte und ihre Preisverleiher seien „gemeinsame Weltverschwörer gegen das christliche Abendland.“ Auf Vorschlag von Ministerpräsident Bernhard Vogel fasste ein CDU-Landesparteitag eine einstimmige Protestresolution gegen die Preisvergabe. Zugleich im Namen von Kanzler Kohl beschwerte sich Heiner Geissler offiziell beim Präsidenten des Osloer Preiskomitees. Norwegens konservativer Außenminister Sven Stray wies den Protest zurück, desgleichen Ministerpräsident Kaare Willoch, der die Würdigung als wohl verdient erklärte. Jacob Sverdrup, Direktor des Osloer Nobelinstituts, erinnerte ungeniert daran, dass dies der 2. Protest eines deutschen Kanzlers gegen eine Osloer Entscheidung sei. Der erste stamme von Adolf Hitler 1935 gegen die Auszeichnung des todkranken KZ-Häftlings Carl von Ossietzky. Die skandinavische Presse verteidigte durchweg die Osloer Entscheidung. Kohl und Geissler beschwerten sich darüber, dass der sowjetische Arzt Tschasow mit ausgezeichnete würde, obwohl dieser 12 Jahre zuvor zu den Unterzeichnern eines Appells gegen Sacharow gehörte. Sacharow war Erfinder der russischen Wasserstoffbombe und als Menschenrechtler Regimekritiker. Nun war es aber Gorbatschow, der Sacharow nicht nur aus der stalinistischen Verbannung

befreite, sondern ihn als Mitstreiter für eine vollständige atomare Abrüstung gewann. Ich wurde selbst Mitglied einer kleinen internationalen, von Gorbatschow betreuten Gruppe und konnte dadurch miterleben, wie dieser vermeintliche Kronzeuge Kanzler Kohls auf einer Vortragsreise in den USA leidenschaftlich für den Abrüstungs- und Friedenskurs von Gorbatschow warb.

Der gleiche Sacharow war in der zitierten Gruppe übrigens mitverantwortlich für die Teilfinanzierung einer IPPNW-Studie, die ich als Beispiel für ein fruchtbares Aufgabenfeld unserer Organisation nennen möchte. In einer deutsch-russischen Gemeinschaftsstudie haben wir 1000 Moskauer und 1400 westdeutsche Studenten auf ihre Einstellungen und speziell auf gegenseitige Vorurteile untersucht. Zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass beiderseits die Bevölkerung der Gegenseite eher angenehmer dargestellt wurde als die eigene. Ein Beweis dafür, dass sogar eine über Jahrzehnte geschürte Kalte-Kriegsstimmung keineswegs den Glauben der Menschen daran erschüttert hatte, auf der jeweils anderen Seite eine gutwillige und friedliche Bevölkerung vorzufinden. Erfreulich war auch die beiderseits überwiegende Meinung: Nur wenn es euch gut geht, wird es auch uns gut gehen. Die Notwendigkeit, sich mit der eigenen Nazi-, bzw. stalinistischen Vergangenheit zu beschäftigen, bejahten hier wie dort klare Mehrheiten.

Es war aus diesen und anderen Befunden eine immer wieder zu bestätigende Erkenntnis abzulesen, nämlich dass politische, militärische und wirtschaftliche Machtinteressen eine Gut-Böse-Spaltung der Welt herstellen, die dem widerspricht, was ein Großteil der Menschheit fühlt und denkt. Kriege wie der Irakkrieg sind nur möglich, weil die einer friedlichen Konfliktbearbeitung zuneigenden großen Mehrheiten von der Minderheit einer Machtschicht auch in

modernen Demokratien soweit abgekoppelt sind, dass sie den Ungerechtigkeiten und den unverantwortlichen Gewaltenszenarien der Globalisierung gegenüber wehrlos ausgesetzt sind. Kürzlich hat eine große schwedische Studie, sogar staatlich finanziert, über das Medienverhalten im Kosovo-Krieg ermittelt, dass die Medien der kriegführenden Länder sich praktisch wie eine 4. Waffengattung der Nato verhalten hätten und dass ein solcher Trend im Westen zunehme. Erinnern wir uns: 89 Prozent der Deutschen wollen die auf deutschem Boden widerrechtlich gelagerten amerikanischen Atombomben weg haben. Die Medien schweigen dazu. Spanier, Italiener und Briten wollten den Irakkrieg nicht mitmachen. Aber die Medien gaben ihnen kaum Rückhalt. Äußere Anpassungszwänge, aber auch Defizite an Zivilcourage machen verständlich, dass die schwedischen Forscher bei den Medien mehr Konformismus als bei der Bevölkerung gefunden haben.

Unter diesen Umständen wächst uns engagierten Ärztinnen und Ärzten eine besondere Aufgabe zu, die zu erkennen und zu realisieren uns das Osloer Nobelkomitee seinerzeit ermutigt hat. Wir sind von Berufs wegen automatisch in eine politische Verantwortung hineingestellt, die für uns bei genauerem Nachdenken unausweichlich ist. Wir sind klar einer Partei verpflichtet, das sind die Menschen gleich welcher Ethnie, Rasse, Religion oder Ideologie. Insofern bindet uns eine globalisierte Ethik. Diese ist definiert durch die von Hans Jonas beschriebene Verantwortung als die als Pflicht anerkannte Sorge um bedrohtes anderes Sein. Diese Bedrohung betrifft heute in hohem Maße die Allgemeinheit durch die ökologischen Zerstörungen, durch die sich stetig erweiternde Armutskluft und deren Folgen, zu

Der Friedensnobelpreis 1985

Das norwegische Nobel-Komitee hat beschlossen, den Friedensnobelpreis für 1985 an die Organisation Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges zu vergeben.

Es ist die Überzeugung des Komitees, dass diese Organisation durch das Verbreiten verlässlicher Informationen und durch die Erzeugung eines Bewusstseins für die katastrophalen Konsequenzen atomarer Kriegsführung einen bedeutenden Dienst an der Menschheit geleistet hat.

Das Komitee glaubt, dass dies wiederum zu einem gewachsenen Druck öffentlicher Opposition gegen die Weiterverbreitung von Atomwaffen und zu einer Neudefinition der Prioritäten mit einer größeren Aufmerksamkeit für gesundheitliche und humanitäre Anliegen geführt hat.

Ein solches Erwachen öffentlicher Aufmerksamkeit, wie es augenblicklich im Osten und im Westen, im Norden

und im Süden ersichtlich ist, kann den gegenwärtigen Rüstungskontrollverhandlungen eine neue Perspektive und eine neue Bedeutung geben.

In diesem Zusammenhang legt das Komitee besondere Bedeutung auf den Umstand, dass die Gründung der Organisation das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von sowjetischen und amerikanischen Ärzten war und dass sie sich jetzt auf die Unterstützung von Ärzten aus über 40 Ländern aus aller Welt stützen kann.

Das Komitee beabsichtigt, die beiden Gründer der Organisation, die beide den Titel ihres Präsidenten tragen – Professor Bernard Lown aus den USA und Professor Evgeni Tschasow aus der Sowjetunion – einzuladen, den Friedenspreis für ihre Organisation anzunehmen.

11. Oktober 1985